

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Diebstahl-Anzeige.

Dem Maurer Friedrich Seidler dahier wurde vom 12. — 14. d. M. aus einem Steinbruch auf dem Hardt folgendes Arbeits-Geschirr entwendet:

- 1 große Steinhau, 7 3/4 Pfund schwer, Werth 2 fl. 6 kr.
- 1 Zweispiz dito 1 fl. 45 kr.
- 1 neue Schaufel dito 40 kr.
- 3 Paiz-Eisen und 1 Spiz-Eisen, zusammen 1 fl. 24 kr.
- 4 kleinere und 1 großer Speidel, im Gesamtwerth von 2 fl. 48 kr.
- 1 Winkelseisen 30 kr.

Auf sämtlichen Gegenständen (mit Ausnahme der Speidel) sind die Buchstaben **F. S.** eingeschlagen.

Dieser Diebstahl wird hiemit zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 16. April 1851.

Königl. Oberamtsgericht.
Ass. H ä r t i n.

W e t z h e i m.

Aufforderung.

Der hienach signalisirte 16 Jahre alte Johann Georg Mack von Rattenharz, G. B. Waldbausen, hat sich vor etwa 5 Wochen ohne Ausweis von Hause entfernt, ohne daß es seinem Vater bis jetzt gelungen wäre, seinen dermaligen Aufenthalt auszumitteln. Derselbe wird daher hiedurch aufgefordert, alsbald seinen nunmehrigen Aufenthaltsort hieher anzuzeigen. Zugleich erfucht man sämtliche Polizei-Behörden, welche von Mack Kenntniß erhalten, hievon der unterzeichneten Stelle in Balde Mittheilung zu machen.

Den 16. April 1851.

Königl. Oberamt.
H e i n z.

Gestalts-Bezeichnung
des Mack:

Größe 4', Haare schwarz, Das Uebrige unbekannt) Kleidung: schwarze Zipfel-Kappe, weißes Zwilchwamms, braune Barchet-Weste, schwarzbaumwollenes Halstuch, weiße Zwilchhosen, weiße abwertene gestrickte Strümpfe, Lederschuhe. Besondere Kennzeichen: keine.

Forstamt Lorch,
Revier Gmünd.

Holz-Verkauf.

Am

Mittwoch, den 30. d. M. werden in den nachbenannten Staatswaldungen unter der Bedingung baarer Bezahlung des Kaufschillings entweder am Verkaufstag selbst, oder binnen 6 Tagen hernach am Kameralamtsfiz Gmünd öffentlich versteigert werden:

I., Vorderer Orthhalde:

5 Eichen- und 5 Tannen-Sägen Klöße, eichene Scheiter 6 Klftr., Prügel 2 Klftr., birken Prügel 1/2 Klftr., aspene Prügel 3/4 Klftr., Nadelholz-Scheiter 18 Klftr., Prügel 8 1/4 Klftr., aufgebundene Eichen-Wellen 155 Stück.

II., Mönchholz:

buchene Scheiter 1/2 Klftr., Prügel 4 1/4 Klftr., Nadelholzscheiter 22 Klftr., Prügel 27 1/2 Klftr., aufgebundene Buchen-Wellen 450 Stück.

III., Schampwald.

Nadelholz-Scheiter 1 Klftr.

IV., Hinterer Orthhalde:

Tannene Scheiter 1 Klftr., Prügel 1 3/4 Klftr.

Zusammenkunft früh 8 Uhr in der Orthhalde im sogenannten Schießthal bei Gmünd, bei ungünstiger Witterung der Verkauf im Gasthof zum Mohren in Gmünd.

Die betreffenden Ortsvorsteher werden um rechtzeitige öffentliche Bekanntmachung von Amtswegen ersucht.

Den 19. April 1851.

Königl. Forstamt.
D i e t l e n.

Forstamt Schorndorf,
Revier Schlechtbach.

Holz-Verkauf.

An nachbenannten Tagen kommt unter der Bedingung baarer Be-



zahlung entweder sogleich oder binnen der nächsten 6 Tage an das Königl. Kameralamt Lorch folgendes Holz-Quantum zum öffentlichen Aufstreichs-Verkaufe:

Mittwoch den 7.,

Donnerstag den 8. Mai, aus den Staatswaldungen Fahrhalde und Drehschade C., Mar-

fung Ebelmannshof: 4 Stück tannene Sägen und 3 dito Bauholzstämmen, 2 Klftr. eichene Scheiter, 3 Klftr. dito Prügel, 12 Klftr. buchene Scheiter, 19 Klftr. dito Prügel, 1 Klftr. erlene Prügel, 79 Klftr. tannene Scheiter, 36 Klftr. dito Prügel, 6 Klftr. forchene Scheiter, 1 Klftr. dito Prügel, 737 Stück buchene und 697 Abfall-Wellen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr im Staatswald Fahrhalde, in der Nähe des Ebelmannshofs.

Freitag den 9. Mai

aus dem Staatswald Kreuzhalde, Markung Steinenberg, 4 Stück Eichen, 3 Klftr. eichene Scheiter, 9 Klftr. dito Prügel, 13 Klftr. buchene Scheiter, 16 Klftr. dito Prügel, 1 Klftr. tannene Scheiter, 5 Klftr. forchene Scheiter, 1 Klftr. dito Prügel, 77 Stück eichene, 651 buchene und 746 Abfall-Wellen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlage selbst.

Die betreffenden Ortsvorsteher wollen solches in ihren Gemeinden rechtzeitig bekannt machen lassen.

Schorndorf,

den 22. April 1851.

Königl. Forstamt.

Forstamt Heidenheim,
Revier Irrmannsweiler.

Holz-Verkauf.

In den nachbenannten Wald-Distrikten kommen unter der Bedingung baarer



Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1) am Montag den 5. Mai, im Staatswald Loosbuch Abth. A. bei Bartholomä. 1/2 Klftr. eichene Prügel, 25 3/4 Klftr. buchene Scheiter, 39 3/4 Klftr. buchene Prügel, 62 Klftr. birken Scheiter, 17 Klftr. birken Prügel, 1/4 Klftr. Abfallholz, 3276 buchene, 4900 birken und 125 hartgemischte Wellen.

2) Am Dienstag den 6. Mai, im Staatswald Vaurenhaus C., bei Irrmannsweiler. 2 1/2 Klftr. buchene Scheiter, 5 1/2 Klftr. buchene Prügel, 20 3/4 Klftr. birken Scheiter, 12 Klftr. birken Prügel, 1025 buchene, 2575 birken und 100 gemischte Wellen.

3) am Mittwoch den 7. Mai, im Staatswald Schorren C., auf der Heubacher Staige.

33 1/2 Klftr. buchene Scheiter, 8 1/2 Klftr. buchene Prügel, 1 Klftr. birken Scheiter, 13 Klftr. forchene Scheiter, 1 1/2 Klftr. forchene Prügel, 2597 buchene, 50 birken, und 501 forchene Wellen.

4) am Donnerstag den 8. Mai, im Staatswald Heidenburren A., bei Heubach.

42 1/2 Klftr. buchene Scheiter, 8 1/4 Klftr. buchene Prügel, 1/2 Klftr. lindene Scheiter, 1/4 Klftr. Abfallholz, 3188 buchene Wellen, 2 Eichen, 1 buchen, 1 Arlsbeer- und 1 Linden-Nuzholz-Stamm.

5) am Freitag den 9. Mai, Scheidholz in den Distrikten Loosbuch B., Kammerbanweg Heidenburren B., Schwebengrund und Stein.

1 Brtl. buchene Prügel, 1/2 Klftr. birken Prügel, 14 1/2 Klftr. aspene Prügel, 1/4 Klftr. forchene Scheiter, 8 1/2 Klftr. forchene Prügel, 150 buchene, 241 aspene, 675 forchene und 25 birken Wellen.

Die Ortsvorsteher wollen diesen Verkauf ihren Gemeindeangehörigen mit dem Anfügen bekannt machen lassen, daß die Zusammenkunft je

Morgens 9 Uhr im Walde stattfindet.

Schnaitheim,

den 22. April 1851.

Königl. Forstamt.
N i e t h a m m e r.

Strübelmühle bei Alsdorf, Oberamts Wetzheim.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse

des Johanes Knödler, gewesenen Strübelmüllers, kommt gegen baare Bezahlung oder Bürgschaft zum Verkauf:

am Mittwoch, den 30. April, von Morgens 8 Uhr an, etwas Silber, Bücher, Manns-Kleider, viele Betten und Leinwand;

am Donnerstag den 1. Mai, von Morgens 10 Uhr an,

Küchenschirr von Messing,

Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Gläser und vieles Schreinwerk;
 am Freitag den 2. Mai,
 Morgens 8 Uhr,
 circa 30 Eimer Fässer, Fass-
 Dauben, allerlei Hausrath,
 Feld-Geräthschaften, Fuhr-
 und Baurengeschirr, 4 Pferde
 und vieles Rindvieh:
 am Samstag den 3. Mai,
 von Morgens 8 Uhr an,
 4 1/2 Eimer Wein, Brannt-
 wein, Früchte, Vorräthe an
 Heu, Dehnd Stroh, 83 Säg-
 Klöße, Bretter und Dielen, Küchens-
 speisen und dergl., wozu die Lieb-
 haber eingeladen werden.
 Den 22. April 1851.
 K. Amtsnotariat Lorch
 vdt. Amtsenotar
 Weihenmajer.

G m ü n d.
Holz-Verkauf.

Am
 Samstag den 26. dieß,
 Nachmittags 2 Uhr,
 kommen
 unter der
 Bedin-
 gung
 baarer Be-
 zahlung im Spitalwald Benzholz
 8 1/2 Rftr. eichene Scheiter,
 1 eichener und 1 tannener
 Bloß
 zum Verkauf.
 Zusammenkunft ist im Walde
 bei No. 12.
 Den 23. April 1851.
 Hospitalpflege.

G m ü n d.
 Diejenigen Bürger, welche die
 Hardtheile
 No. 85 und 13
 um ein jährliches Pachtgeld von
 1 fl. 30 kr. übernehmen, wollen
 sich in Balde melden.
 Den 22. April 1851.
 Hospitalpflege.
Kraus.

G m ü n d.
 Es werden hiemit diejenigen,
 welche an den Genus der Sti-
 pendien von weiland
 Dekan Johann Schleicher und
 von Johann Urbon und dessen
 Ehefrau Clara geb. Dreher, An-
 sprüche machen, aufgefordert, sich
 binnen 8 Tagen bei der
 Hospitalpflege dahier zu melden.
 A. A. des Stiftungsraths:
 Hospitalpfleger.
Kraus.

G m ü n d.
 Durch die Dekan Krazer'sche
 Stiftung erhält alle Jahre ein
 armer mit dem Stifter verwandter
 Handwerks-Lehrling einen Lehr-
 gelbs-Beitrag von 28 fl.
 Die Bewerber haben ihre Ein-
 gaben innerhalb 6 Tagen bei der
 unzerzeichneten Stelle einzugeben.
 Den 16. April 1851.
 Kirchen- und Schulpflege.
 Mülleisen.

Rechberg.
Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Josef
 Aht, Tagelöhner zu Vorderweiler-
 Rechberg, wird die Liegenschaft
 derselben am
 Montag den 28. April d. J.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 im öffentlichen Aufstreich zum
 Verkauf gebracht werden.
 Diese besteht in
 Gebäude:
 Die Hälfte an einem zweistöf-
 figen Wohnhaus sammt
 Scheuer unter einem Dach,
 Garten:
 17,4 Rthn. Gras- und Baum-
 Garten beim Haus,
 Wiesen:
 1/2 Mrgn. 13,4 Rthn im Dobel,
 Acker:
 1 1/2 Mrgn. 30,7 Rthn. in meh-
 reren Theilen.
 Die Verhandlung ist in dem
 gewöhnlichen Geschäfts-Lokal zu
 Hinterweiler-Rechberg, wozu die
 Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
 Den 27. März 1851.
Gemeinderath.
 vdt. Schultheiß
 Scherr.

Leinzell,
 Gerichtsbezirks Gmünd.
 Aus der Gantmasse des Mel-
 chior Kruger, Bürgers und
 Fuhrmanns
 dahier, wird
 oberamtsges-
 richtlichem
 Auftrag gemäß nachbeschriebene
 Liegenschaft nämlich:

1 einstockiges Wohnhaus mit
 Scheuer und Stallung unter
 einem Dach,
 12 Rthn. Gemüsegarten beim
 Haus;
 Acker
 auf der Markung Prainhofen:
 1/8 Mrgn. 31,8 Rthn. im Lachen-
 Fülle,
 1/8 Mrgn. 45,6 Rthn. in den
 Letten,
 1/8 Mrgn. 47,2 Rthn. in den
 Letten,
 Wiesen
 auf der Markung Läserroth:
 1/8 Tagwerk 9 Rthn. an der
 Lein,
 1/8 Tagwerk 6 Rthn. die obere
 Leinwiese genannt, am
 Montag den 12. Mai d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 auf dem Rathhause zu Leinzell nach
 den Vorschriften des Exekutions-
 Gesetzes zum Verkauf gebracht,
 wozu man die Liebhaber, auswär-
 tige mit legalen Prädikats- und
 Vermögens-Zeugnissen versehen,
 einladet.
 Den 9. April 1851.
Gemeinderath:
 Vorstand
 Aigeltinger.

Gollenhofen bei Möggingen.
Dinkel feil.
 Auf dem hiesigen Rasten werden
 100 Scheffel Dinkel rein gepuzte

Waare von 1850 aus freier Hand
 verkauft.
 Laubach, den 21. April 1851.
 Rentamtman
 Imendörffer.

Kaisersbach,
 Gerichtsbezirks Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantmasse des Adam
 Rapp, Weber von Kronhütte,

 wird die vor-
 handene Lie-
 genschaft,
 nämlich:
 1 zweistöckiges Wohnhaus und
 Scheuer nebst Keller, und
 5 Morgen 1/2 Brtl. Acker und
 Wiesen,
 worauf ein Anbot von 500 fl.
 gelegt ist, zum nochmaligen Auf-
 streich gebracht, und die Aufstreichs-
 Verhandlung am
 Dienstag den 29. April 1851,
 Vormittags 9 Uhr,
 auf hiesigem Rathhause vorge-
 nommen.
 Den 2. April 1851.
 Schultheißen-Amt.


Kaisersbach,
 Gerichtsbezirks Welzheim.
 Die in der Gantmasse des
 Gottlieb Gise mann,
 Tagelöhner von Schadberg (Wurft-
 häusele), vorhandene in Nummer
 6 und 12 dieses Blattes beschrie-
 bene Liegenschaft, wird am
 Mittwoch den 30. April 1851,
 Nachmittags 2 Uhr,
 zum zweitenmal in öffentlichen
 Aufstreich gebracht.
 Den 5. April 1851.
 Schultheißenamt.

Rudersberg.
**Verkauf einer Rothger-
 berei nebst Gütern.**

Aus der Gantmasse des Jakob
 Bäuerle, Rothgerbers von hier,
 kommt am
 Mittwoch den 7. Mai,
 Nachmittags 2 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathhaus zur
 Versteigerung:
 die Hälfte an einer zweistöckig-
 ten Behausung mit gewölb-
 tem Keller darunter, einge-
 richteter Gerberei und Hof-
 rathen dabei, mitten im Flecken,
 die Hälfte an einer Scheuer
 hinter dem Haus,
 die Hälfte an einem Wasch-
 und Bachhaus,
 die Hälfte an einer Koh- und
 Sägmühle, außerhalb dem
 Flecken,
 die Hälfte an einem besondern
 gewölbten Keller,
 den achten Theil an einem Wohn-
 haus, besonderer Scheuer,
 gewölbtem Keller und Wasch-
 haus, auch Garten dabei;
 sodann 2 Mrgn. 1 Brtl. Acker,
 3 Mrgn. 1/2 Brtl. Wiesen,
 1 Mrgn. 1/2 Brtl. Gärten und
 Ländel.
 Die Kaufs-Liebhaber werden mit
 dem Anfügen eingeladen, daß sie

mit dem Güterpfleger Gemein-
 rath Abele vorläufige Käufe ab-
 schließen können, übrigens mit
 gemeinderäthlichen Prädikats- und
 Vermögens-Zeugnissen versehen
 sein müssen.
 Den 1. April 1851.
 Gemeinderath.

G m ü n d.
Geld auszuleihen.
 Aus einer Pflegschaft können
 60 fl. hingeliehen werden.
 Bei wem? sagt
 die Redaktion.

Weiler,
 Oberamts Gmünd.

 Aus der Seizer-
 schen Pflegschaft kön-
 nen sogleich 100 fl.
 unter den bekannten
 Bedingungen erhoben werden bei
 Jung Patriz Wanner,
 Pfleger.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
 Ein Landmann sucht gegen stark
 zweifache Versicherung in Gebäude
 und Gütern 800 fl. aufzunehmen.
 Näheres bei
 der Redaktion.

G m ü n d.
Geld-Gesuch.
 Ein diesseitiger Oberamtsange-
 höriger sucht ein verzinsliches
 Anleihen von 100 fl. aufzunehmen.
 Die Versicherung hiesfür besteht in
 Gebäude . . . 150 fl.
 Gütern . . . 50 fl.
 Näheres sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Ich wohne von heute an in
 dem Albrecht'schen Hause beim
 Kornhaus, neben Herrn Bier-
 brauer Ritz.
 Häußler,
 Wundarzt und Geburtshelfer.

G m ü n d.
 Den
Alec-Ertrag
 von circa 1 Morgen verkauft
 Hospital-Pfleger
 Kraus.

G m ü n d.
 Meinen vor dem Schmidthor
 gelegenen Graben habe ich auf
 ein oder mehrere Jahre zu ver-
 pachten.
 Auch habe ich 80 Maas echtes
 Zwischgen-Wasser vom Jahrgang
 1847 zu verkaufen.
 Th. Untersee.

G m ü n d.
 Neben dem Zeiselberg verkaufe
 ich meinen Berg aus freier Hand.
 Die Kaufs-Liebhaber können les
 täglich einsehen und mit mir einen
 Kauf abschließen.
 Ignaz Waldenmaier,
 Schneidermeister.

G m ü n d.
Logis - Vermietung.
 Ein heizbares Zimmer mit Bett und Meubles, auf der Sommer-Seite, für einen oder zwei ledige Herren, hat bis Jacobi zu vermieten.
 Wunderlich,
 Bortenmacher.

G m ü n d.
 Ein kleines Logis, 2 Zimmer und Küche für eine kleine Familie hat bis Jacobi zu vermieten.
 Wunderlich,
 Bortenmacher.

G m ü n d.
 Ich, Unterzeichneter suche eine Magd, welche in allen häuslichen Geschäften gut erfahren ist und sogleich eintreten könnte.
 Joseph F u l d e r,
 Schuster.

G m ü n d.
 Großes starkes
Maculatur
 in ganzen Bogen, per Buch 6 fr., ist zu haben in der
 G. S c h m i d ' s c h e n
 Buchhandlung.

G m ü n d.
Verlorenes.
 Letzen Freitag gieng von hier bis auf den Sachsenhof ein braunseidener Sonnenschirm verloren; der Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei
 der Redaction.

W e i s s e n s t e i n.
 Sonntag den 27. d. M.,
 wird das so beliebte bayerische
Bock - Bier

ausgeschenkt, wozu höflichst einladet.

S c h i e l e i n,
 Schenkpächter.

S c h o r n d o r f.
 Ich Unterzeichneter habe mich entschlossen nach Amerika auszuwandern. Wer etwas an mich zu fordern hat, der zeige es innerhalb 8 Tagen an, da dann späterhin keine Forderung mehr angenommen wird.

Georg B a r e i s,
 Bäcker.

Unwiderprüflich am 28. Juni 1851

beginnen zu **Wien** die Ziehungen der großen

K. K. Oesterreichischen Invaliden - Fonds - Lotterie

bestehend aus einer Hauptverloosung mit Treffern von 200,000, 8000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200 1100, 1000 fl. r., und aus zwei Separat-Prämien-Vertheilungen von 20,000, 5000, 2000, 1500, 1200 fl. r., und von 40,000, 3,000, 2000 1500, 1200 fl. r., im Ganzen **64,150 Gewinne.**

Ein Loos zur Haupt-Verloosung kostet	3 fl.	11 Loose	30 fl.
Ein dito " Haupt- und einer Separat-Verloosung kostet	6 fl.	11 "	60 fl.
Ein dito " " und 2 " letzteren "Sorten "	10 fl.	11 "	100 fl.

Von den beiden letzteren Sorten gewinnt jedes Loos sicher. Pläne gratis.

Se. Maj. der König haben den Verkauf der Loose in **Württemberg** erlaubt. — Aufträge sind zu richten an **J. Nachmann & Comp.,** Banquiers in **Mainz.**
NB. Solide Agenten werden angenommen.

Beachtenswerthes Anerbieten.

Zum Verkauf eines sehr gangbaren, überall mit Leichtigkeit anzubringenden und im Königreich **Württemberg** concessionirten Artikels, werden gegen gute Provision Agenten gesucht, die vielseitige Bekanntschaft in Städten und auf dem Lande haben. Man erbittet schriftliche Offerte franco unter **O. L. poste restante Mainz.**

Hiesiges.

(Wahlsache.) Hört! hört! ihr Wahlmänner von Stadt und Land! Eine Ansprache des Wahlausschusses der Volksbeglückungs-Partei ruft Euch in einer sehr interessanten Ansprache an die Wähler vom Lande, in welcher, unter Anwendung gewisser Redensarten, die auf Eure gläubigen oder ungläubigen Köpfe und Herzen den — zu Eurer Bearbeitung erforderlichen Eindruck machen sollen — Kaufmann Johannes Buhl von Gmünd als Kandidat für die Abgeordnetenstelle des Bezirkes vorgeschlagen wird, zu: Ihr solltet jedenfalls Eure Selbstständigkeit als Wahlmänner bewahren und Euch nicht von Oben herab einen Mann für Euren Wahlzettel aufdringen lassen. Merket dieses wohl, aber merket auch das, daß es eine ebenso große Schande für den Mann als Mann ist, wenn er sich von Unten herauf einen Wahlzettel aufdringen läßt. Ja, hört dieses nur und bleibt wahre Männer nach Oben, wie nach Unten. — Ma wißt's no schau!

(Wahlsache.) Es bleibt bei Wolff, Dekonom und Stadtrath in Gmünd. Haltet fest zusammen, ihr Wahlmänner, macht es der Partei nach, welche den Demokraten Buhl in Gmünd in Vorschlag gebracht hat, in kräftiger Einigung, die allen Einflüsterungen und falschen Vorspiegelungen trotz. — Sonst ist der Sieg — dahin!

Herr U m g e l t e r von Aalen, der uns von Stuttgart durch seine herrlichen Gesang-Vorträge erst kürzlich so sehr empfohlene Baritonist, — wird heute Abend 7 1/2 Uhr im Gasthaus zum rothen Ochsen eine musikalische Abend-Unterhaltung unter Mitwirkung des Gäßlein-Vereins geben, worauf wir Freunde des Gesangs aufmerksam machen, indem wir denselben zuverlässig einen genußreichen Abend versprechen können.

Württemberg.

Stuttgart. Bei der in diesem Monate vorgenommenen Maturitätsprüfung ist Dominikus Bösch, Sohn des + Schneiders von Gmünd, zum Studium der Rechtswissenschaft auf der Universität ermächtigt worden.

Bei der von der Regierung des Donaufreises vorgenommenen niedern Dienstprüfung im Departement des Innern ist Johann Adam

Buf von Vorch, D.-M. Welzheim, zur Uebernahme eines Amtes in diesem Departement für befähigt erkannt worden.

Stuttgart, 21. April. (St.-M.) Die beiden neuesten erschienenen Königlichen Verordnungen in Gewerbesachen — die revidirte Instruction zur Gewerbeordnung vom Jahre 1836 und die Hauffverordnung — geben einen dankenswerthen Beweis, daß es der Staatsregierung daran gelegen ist, durch Fürsorge für tüchtige Ausbildung der in den Gewerbebestand eintretenden jungen Männer und durch angemessenen Schutz gegen Verkümmern von Seiten Unberechtigter der Gewerbetätigkeit eine sichere Grundlage zu geben und ihren Aufschwung zu erleichtern und zu fördern.

In gleicher Richtung beabsichtigt die Regierung, wie wir aus guter Quelle vernehmen, die Einführung von Gewerberäthen, welche in Städten und in Bezirken auf den Antrag der Theilhaftigen errichtet werden sollen, wo wegen eines erheblichen gewerblichen Verkehrs das Bedürfnis einer besondern Fürsorge für die, nicht bloß einzelne Zünfte berührenden Gewerbe- und Handels-Angelegenheiten durch eine besondere Orts- oder Bezirksbehörde obwaltet.

Der Wirkungsbereich dieser Gewerberäthe, deren Mitglieder theils dem Handels- und Fabrikantenstande, theils den Gewerbetreibenden des Orts oder Bezirkes entnommen würden, hätte sich mit der Berathung von Handels- und Gewerbe-Angelegenheiten ihres Ortes oder Bezirkes zu befassen, in welcher Hinsicht neben Wahrung der gewerblichen Interessen der Gewerbetreibenden des Orts oder Bezirkes insbesondere die Ueberwachung des Vollzugs der auf alle zünftigen oder auch auf unzüftige Gewerbe gleichmäßig sich beziehenden Vorschriften, die Berathung über verbesserte örtliche Einrichtungen und Anordnungen, die Unterstützung der Centralstelle in ihren Bemühungen für Hebung der Gewerbe und des Handels, die Abgabe technischer Gutachten über gewerbliche Angelegenheiten an die Polizeibehörden u. a. m. in ihrer Aufgabe liegen würde.

Stuttgart. Die Einnahmen vom Betrieb der württembergischen Eisenbahn zwischen Heilbronn und Friedrichshafen haben im Monat März 92,683 fl. 38 fr. betragen.

Heilbronn, 19. April. (S. M.) Nachdem die bürgerlichen Kollegien unlängst eine außerordentliche Umlage 28,500 fl. auf alle Steuerverpflichtigen beschlossen haben, um damit die Quartierträger vom J. 1849 zu entschädigen, ist in dieser Woche dem K. Oberamte eine von 78 Bürgern unterschriebene Protestation gegen die all gemeine Umlage dieser Kosten übergeben und dabei die Bitte ausgesprochen worden, es möchte eine besondere Behörde zur Ermittlung derjenigen Steuerverpflichtigen niedergelegt werden, welche an den, die militärische Besetzung Heilbronn's ver-

anlassenden Auftritten sich nicht theilhaftig, *) damit sofort deren Ausschluß von dieser Umlage verfügt werden könne. Ohne Zweifel werden sich dieser Protestation noch weitere Gleichgesinnte anschließen, sobald sie Aussicht auf einen günstigen Erfolg haben.

Neutlingen, 21. April. (S. M.) Wir hören zu unserer großen Freude, daß die Regierung nunmehr beschlossen habe, auch für Herstellung der von einem wichtigen Theil des Landes so sehr gewünschten oberen Neckarthalbahn einleitende Schritte zu thun und mit den verschiedenen am oberen Neckar und in dessen Nähe gelegenen Städten in desfallsige Unterhandlung zu treten.

Deutschland.

München, 17. April. (A. P. Z.) Wie man hört, wird Se. Heiligkeit der Papst Pius IX. die gegenwärtige Zahl der Kardinäle um sechs vermehren und Se. Erzellenz den Hrn. Erzbischof von München-Freyding, Grafen v. Reissach, mit dem Purpürmantel bekleiden.

Deffau, 8. April. Der Herzog hat einen Befehl an das Staatsministerium erlassen, aus welchem wir die folgende Stelle mittheilen: Die Revolution mit ihren traurigen Folgen, dem Unglauben, der Gesetzlosigkeit, dem Ungehorsam, der Untreue u. s. w. hat das Volk mehr oder weniger vergiftet. Die Aufgabe der Schule ist es, diesem Gifte entgegenzuwirken und das heranwachsende Geschlecht durch treue und gewissenhafte Lehre und Heilung gegen die Irrthümer und Laster der Revolution zu bewahren. Soll die Schule aber diese Aufgabe erfüllen, so muß bei Anstellung neuer Lehrer mit der größten Vorsicht zu Werke gegangen werden; es können und dürfen nur Männer angestellt werden, deren Treue, religiöses, sittliches und politisches untadelhaftes Verhalten die möglichste Gewähr für eine entsprechende Wirksamkeit gibt. Von diesem Standpunkte aus erwarte ich, daß das Ministerium bei jedem Anstellungsvorschlag die genaueste Prüfung vorangehen lasse. ***)

Ausland.

In Bern ist am 17. April der erste Transport ungarischer und italienischer Flüchtlinge unter Oberst Türr angekommen. Sie werden in der Kavalleriekaserne verpflegt und dann durch Frankreich nach Amerika gewiesen. Die bedeutendste Anzahl der Flüchtlinge besteht aus Ungarn, der Rest sind Polen, Oesterreicher, Walachen und Zigeuner.

Von der polnischen Gränze, 14. April. Neuerdings ist in Polen von den Kanälen herab bekannt gemacht worden, daß, wer in unerlaubter Weise die Gränze überschreitet, und beim ersten Anruf nicht stehen bleibt, sofort niedergeschossen werden kann.

In Portugal ist eine Revolution ausgebrochen. Graf Salbaha, welche sich an die Spitze des rebellirten Militärs stellte, verlangt einen Wechsel des politischen Systems, und fordert die Entlassung des Ministeriums Thomar. Die Regierung, vom Volke sich verlassen sehend, hat nur wenige Regimenter zu ihrer Verfügung, die ihr ergeben sind.

*) Ist nicht mehr als billig, daß solche die Schulden der Demokraten nicht helfen tragen. Wie steht es denn in Gmünd mit den scharfen Patronen u. dgl.? wer zahlt diese? Ann. der Red.

**) Wäre auch bei uns heilsam.

Ann. d. Red.

Die Kabinetts-Justiz, oder der alte Fritz und die Predigertochter.

(Fortsetzung.)

Sophie hielt es am Gerathensten, hiezu zu schweigen, obgleich die gnädige Frau, sobald sie von ihrer Heimkehr erfahren, ihr ein höhnisches Kompliment sagen und sie fragen ließ, was denn der alte Fritz mache, und was die hübsche Jungfer bei ihm ausgerichtet?

Sie wollte erst das Ende abwarten und vertraute sich Niemand, selbst dem Försterfritz nicht, den sie schon Tags darauf durchs Dorf schleichen und nach der Scheunentüre schielen sah, der es aber nicht wagte, näher zu kommen, und erst am dritten Tage ihr wie zufällig auf der Straße begegnete. Auf seine dringenden Fragen, was sie ausgerichtet, und ob sie ihm noch gewogen sei? erhielt die Antwort: „Das kann ich Ihnen erst sagen, Mosje Fritz, wenn Sie Ihrem Vater adjungirt sind.“ „Wie, spotten Sie meiner?“ „Nein, es wird hoffentlich bald geschehen!“ „Um Gottes Willen, was soll das heißen!“ „Lassen Sie sich Zeit, lieber Fritz!“ „Nun, was haben

Sie denn wegen des Landraths ausgerichtet?“ „Lassen Sie sich Zeit, lieber Fritz! Adje, Herr Förster, Adje!“ und husch, wie der Wind, rannte sie ihrer Hofsporte zu.

Da stand nun mein Fritz! — Ihr nachzugehen wagte er nicht, denn sie hatte ihr Gebot noch nicht widerrufen; auch sah er wohl ein, daß ein solcher Gang ihr abermals großes Leid bereiten könne. Er begnügte sich also, wie ein sinnender Boet umher und alle Tage wenigstens einmal nach dem Dorfe zu gehen, um nach dem Pfarrhose zu schielen und sich nebenher nach der Rückkehr des Landraths zu erkundigen. Und dieser kam auch schon wirklich nach einigen Tagen zurück, aber wie? Brüllend vor Schmerz und die fürchterlichsten Verwünschungen auf den König und die Priestertochter ausstößend, mußte er, während seine Familie voll Entsetzen aus dem Hause stürzte, von fünf Männern aus dem Wagen gehoben und in die Stube getragen werden. Ein schnadisches Ministerium!

Das Gerücht seiner fürchtbaren Bestrafung in Stettin verbreitete sich bald gleich einem Lauffeuer im Dorfe wie in der ganzen Umgegend. Denn wiewohl er seinem Kutscher wie seinem Bedienten bei harter Strafe befohlen hatte, nichts von der Züchtigung verlauten zu lassen, die er erlitten und wovon sie Zeugen gewesen waren, so reizten die fortwährenden Flüche ihres Herrn auf den König, welchen er sonst bis in den Himmel zu erheben pflegte, die Verwünschungen auf die Predigertochter und sein leidender und elender Zustand die Neugierde der Menschen doch bis zum halben Wahnsinn, und Kutscher und Bediente mußten erzählen, sie mochten wollen oder nicht.

Folgendes ist die genaue Angabe des alten Vaters Frank, den wir auf dem Bauholze sitzen sahen, und der damals als 25jähriger junger Mann seinen Herrn in der Staatskutsche und in der Staatslivree nach Stettin gefahren; der Bediente ist lange todt.

Kaum, erzählte er, waren wir in Stettin in starkem Trabe vor das Thorschreiberhaus angelangt, und kaum hatte der Landrath seinen Namen genannt, als zwei Unteroffiziere heraustraten, von welchen der eine zu dem Herrn in Wagen, der andere aber zu mir auf den Bod stieg. Mein Herr schimpfte wie ein Rohrperling und nahm den Thorschreiber zum Zeugen, daß ein gemeiner Kerl sich unterfangen, bei dem Landrath v. L. in die Kutsche zu steigen.

Aber daran lehrte sich Niemand, und es währte auch nicht lange, als mir der Unteroffizier vorn befohl, gerade auf die Hauptwache zu fahren. Kaum hielt der Wagen dort, so trat die Wache ins Gewehr, und der Unteroffizier, welcher bei meinem Herrn saß, schrie aus dem Wagen: „Herr Lieutenant, ich bringe Ihnen hier den Arrestanten!“

Mein Herr wollte noch Vieles sagen, aber der Offizier ließ ihn nicht zu Worte kommen, sondern befohl, ihn in die Wachtstube zu führen und dort mit den gemeinen Soldaten die Nacht auf der Britische campiren zu lassen. Das hat dem gnädigen Herrn aber schlecht gefallen und er fortwährend geschrien: Hier müsse ein Irrthum vorgefallen sein, er wäre der Landrath v. L. und ein Freund des Königs. Der Teufel solle Offiziere wie Unteroffiziere holen; er bäte um Dinte und Feder, um an die Regierung zu schreiben. Solches hat er auch gethan und Carl, sein Bedienter, ist gleich mit dem Briefe zum Präsidenten gelaufen, aber keine Antwort darauf erfolgt.

Also schwitzte mein gnädiger Herr in dem Fuselloch bis gegen 10 Uhr des andern Morgens, wo ich Befehl erhielt, anzuspinnen und wieder vor die Hauptwache zu fahren. Solches war kaum geschehen, als die Wache wiederum ins Gewehr trat und bald einen Kreis um meinen Herrn schloß, welchen zwei Unteroffiziere heraus und vor ein Bund Stroh leiteten, das auf dem Straßenpflaster lag. Es währte nicht lange, so kam ein Regierungsrath, nahm den Hut ab und las einen Befehl des alten Fritz vor, wonach dem Landrath v. L. wegen Mißhandlung des Predigers Thilo und seiner Tochter vor der Hauptwache in Stettin der Marienorden solle abgenommen und selbiger durch zwei Unteroffiziere mit 40 Rohrrieben auf den Allerwerthesten gestraft werden.

Als mein gnädiger Herr darauf antworten wollte, schlugen auf Befehl des wachhabenden Offiziers die sieben Tambours den Wirbel an, worauf ihm der Regierungsrath den Orden vom Halse riß, zwei Unteroffiziere ihn über das Bund Stroh holten und zwei andere ihm hinten aufzählten. Es waren dieselben, welche Tags vorher zu uns in den Wagen gestiegen waren und dafür Hundeslohn genug von ihm erhalten hatten. Dieß trugen sie ihm nun redlich nach. „Schlag du Kerl und der Teufel!“ — Mein gnädiger Herr brüllte, daß es durch alle Trommelwirbel zu hören war, und als er seine Strafe ausgestanden, führten dieselben Unteroffiziere, welche ihm aufgezählt, wieder an den Wagen, hoben ihn hinein und schrien mir lachend zu: „So Kutscher, nun fahr' zu Hause!“ (Schluß folgt.)